

LITERATUR	<p>Die geheime Schrift – Die Notizen des Agha Kader. Roman von Kader Abdolah Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 2003</p> <p>Bei dem Autor Kader Abdolah handelt es sich um einen Exiliraner, der sich Ende der 80er Jahre in den Niederlanden niedergelassen hat. "Die geheime Schrift" ist der zweite Roman Abdolahs, verfasst in der Sprache seiner zweiten Heimat. Die sprachliche Distanz ist zugleich Thema des Buchs, sie wirkt dabei wie ein "Schmerzfilter", der eine Annäherung an die vergangenen Geschehnisse gestatte. Ein Sohn erzählt die Geschichte seines Vaters, eines taubstummen analphabetischen Teppichflickers, der in einer hieroglyphenähnlichen Geheimschrift ein Tagebuch geführt hatte, das der Sohn Jahre später im Exil übersetzt, was ihm erlaubt, die Geschichte seiner ganzen Familie, auch das eigene Schicksal und das seiner Schwester mitzuberichten. Dieser Roman ist eine Familiensaga, die von den Qualen der Diktatur und des Exils erzählt, aber auch von der heilenden Kraft der Sprache zeuge. Abdolahs Sprache ist märchenhaft-surreal, und erinnert an den großen iranischen Schriftsteller Hushang Golschiri.</p> <p style="text-align: right;">aus Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 10.02.2004</p>
KUNST	<p>DIE ESSENZ VON PARIS – HENRI CARTIER-BRESSON Ausstellung: Von 05 November 2004 bis 09 Januar 2005 Wien Museum – 1040 Wien, Karlsplatz (neben Karlskirche) Dienstag-Sonntag, Feiertag 9-18 Uhr</p> <p>Das photographische Werk des 1908 geborenen Franzosen und Mitbegründers der berühmten Photoagentur Magnum (1947) steht für die Möglichkeit, mit der Photographie jenen „entscheidenden Augenblick“ festzuhalten, der die Essenz einer Situation in sich trägt. „Man sieht, man fühlt, und das überraschte Auge handelt.“ (Cartier-Bresson). Der französische Meisterphotograph verstarb drei Wochen vor seinem 96. Geburtstag, am 22. August 2004, in seinem Wohnhaus im Südosten von Marseille. Das Wien Museum zeigt ausschließlich Pariser Szenen. Viele dieser Photos haben unsere Vorstellung und das Image der Seine-Metropole nachhaltig geprägt. Zwischen 1980 und 1984 erarbeitete Henri Cartier-Bresson gemeinsam mit Jean-Luc Monterosso (Maison Européenne de la Photographie, Paris) und Daniel Arnault (Magnum) eine Auswahl seiner rund 2000 Paris-Aufnahmen, um eine Paris-Dokumentation zusammenzustellen. 1985 wurde diese im Rahmen der Ausstellung <i>Paris à vue d'oeil</i> (Die Essenz von Paris) erstmals in Paris gezeigt. Viele dieser Photographien - ob die von Jean Paul Sartre oder jene von dem kleinen Buben, der mit stolz erhobenem Kopf zwei große Flaschen Rotwein nach Hause trägt - sind längst Ikonen der Photographie.</p>
FILM	<p>Jüdische Filmwoche Wien 2004 18. November bis 02. Dezember</p> <p>Nach einer zweijährigen Pause wird die Jüdische Filmwoche Wien heuer im Votivkino und im De France Kino stattfinden. Für nähere Informationen und Programm siehe: http://www.jfw.at/2004/</p>